

Verankerung von betrieblichem Mobilitätsmanagement in Politik und Verwaltung

5 Jahre Erfahrung mit dem Programm südhessen effizient mobil

André Bruns

DECOMM 2015, Stuttgart

südhessen
effizient mobil



Integriertes Verkehrs- und
Mobilitätsmanagement
Region Frankfurt RheinMain



AGENDA

1. *Motivation und Ziele des Programms südhessen effizient mobil*
2. *Bausteine des Modells südhessen effizient mobil*
3. *Erfahrungen aus 5 Jahren Programmbetrieb und aktuelle Baustellen*



DIE IVM

Partner für Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement in der Region Frankfurt RheinMain

- *Regionalgesellschaft, gegr. 2005 (öffentlich finanziert und nicht gewinnorientiert)*
- *Gesellschafter: Hessen, Rheinland-Pfalz, RMV, 7 Landkreise, 8 Städte*
- *Die ivm entwickelt mit ihren Gesellschaftern und weiteren regionalen Akteuren Strategien für nachhaltige Mobilität und setzt diese um*
- *Die ivm ist regionale Koordinierungsstelle Mobilitätsmanagement, ein Schwerpunkt ist das Programm zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement „südhessen effizient mobil“*
- *Informationen: www.ivm-rheinmain.de; www.suedhessen-effizient-mobil.de*



BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT (BMM)

*Unternehmen und Verwaltungen beschäftigen sich **systematisch** mit „ihrer“ Mobilität:*

- *Mobilität der Beschäftigten (Wege von und zur Arbeit, Dienstwege)*
- *Dienstwege/-reisen (→ Fuhrpark)*
- *Mobilität der Kunden und Besucher*
- *(Lieferverkehre, Logistik)*

Sie ergreifen zielgruppenspezifische Maßnahmen, um deren ökonomische und ökologische Effizienz zu verbessern.



MASSNAHMENSPEKTRUM

Betriebsinterne Organisation, z. B.
Einsetzen einer/eines Mobilitätsbe-
auftragten bzw. einer Arbeitsgruppe

individuelle Kommunikationen und
Informationen, z. B. Mobilitätspakete für
neue Mitarbeiter, aktive Einbindung von
Beschäftigten

Effizienzsteigerung im Fuhrpark,
z. B. Fuhrparkmanagement,
Integration von CarSharing

Optimierung von PKW-Verkehr,
z. B. durch Fahrgemeinschaften

Maßnahmen-
konzept

Förderung von Bus- und
Bahnnutzung, z. B. Jobticket

Fahrradförderung, z. B. hochwertige
Abstellanlagen, Umkleiden/Duschen,
Fahrradleasing

Förderung der Nahmobilität, z. B.
durch Aufwertung von Wegen

Förderung von E-Mobilität,
z. B. Ladeinfrastruktur

MOTIVATION FÜR DAS PROGRAMM

1. *Generelle Aufgabe und Aktivitäten der ivm GmbH*
 2. *Schwerpunkt MM → Koordinierungsstelle in effizient mobil*
 3. *Aber: Keine Verankerung (→ Legitimation) in (nicht existierenden) regionalen Planwerken*
 4. *Interesse der Gesellschafter nach Auslaufen von effizient mobil an einer Fortführung des Angebots (DADINA, Stadt Darmstadt, Landkreise Darmstadt Dieburg und Groß Gerau, IHK Darmstadt Rhein Main Neckar)*
- *dauerhaftes Programm zur Förderung von BMM, was auch dauerhaft außerhalb von Förderkulissen betrieben werden kann*
- *... unmittelbar operativ (keine Pause nach effizient mobil)!*



ZIELSETZUNGEN

- a) **Operatives Ziel: Förderung des BMM bei Unternehmen durch Erstberatung**
- b) **Strategische Ziele:**

1. Förderung des MM generell als kommunalem Handlungsfeld
→ **Verankerung auf regionaler und kommunaler Ebene**
2. Förderung regionaler (und bundesweiter) MM-Standards
3. Förderung eines (B)MM-Beratermarktes
4. Nachweis der Wirkungen von (B)MM
5. Förderung strategischer Kommunikation Kommune – Arbeitgeber

NUTZENPOTENZIAL REGION RHEINMAIN

Studie zu regionalen Potenziale des BMM (TU-HH):

- *Verlagerung jeder vierten bis fünften Pkw-Fahrt auf Umweltverbund oder Fahrgemeinschaften*
- *Rückgang Modal-Split-Anteil PKW-Fahrer von 56% auf 43%*
- *Reduktionspotenzial MIV-Fahrleistung und CO₂-Emmissionen im Berufsverkehr: 25%.*
- *Reduktionspotenzial Kraftstoffkosten je Mitarbeiter und Jahr: durchschnittlich 220€*

→ *BMM ist ein effektiver Baustein zur Reduzierung von Verkehrs- und Umweltproblemen!*



© ivm GmbH



© shutterstock

GRUNDIDEE DES PROGRAMMS

1.

Schaffung eines konkreten **Beratungsangebots** für Arbeitgeber zur Förderung des BMM („Erstberatung“ → effizient mobil Standard)



© istockphoto



UMFANG DES BERATUNGSANGEBOTS

- **Workshops**
 - *4 Workshoptermine zu Inhalten und Vorgehensweise bei der Erstellung eines Mobilitätsplans*
 - *Austauschworkshop*
- **Analysemodule**
 - *Wohnstandortanalyse, Beschäftigtenbefragung, Standortanalyse, opt. Fuhrparkanalyse, Potenzialanalyse, Wirkungsevaluierung*
 - *Weitergabe von Daten für die Jobticketkalkulation an den RMV*
- **Coachings**
 - *3 Beratungstermine mit externen Mobilitätsberatern bei den teilnehmenden Arbeitgebern*



GRUNDIDEE DES PROGRAMMS

1.

Schaffung eines konkreten **Beratungsangebots** für Arbeitgeber zur Förderung des BMM („Erstberatung“ → effizient mobil Standard)



2.

Flankierung durch **Akteursnetzwerk** („Angebotsgestalter“)
→ Etablierung BMM als strategisches **kommunales Handlungsfeld**



© istockphoto



DIE HEHREN GRUNDSÄTZE...

- I. **Prinzip Standardisierung:** Wo BMM draufsteht ist auch BMM drin*
- II. **Prinzip kostenfreie Erstberatung:** Was nichts kostet, ist nichts...???*
- III. **Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“:** Keine „BMM-Ufos“*
- IV. **Prinzip Kooperation/Integration:** Nicht ohne meine Kommune!*
- V. **Prinzip „white-labeling“:** Same same but different ...*



PRINZIP KOOPERATION/INTEGRATION

Ansatzpunkte auf lokaler und regionaler Ebene:

- Generell: Einstieg in dauerhaften Dialog mit ansässigen Arbeitgebern (Partnerschaften für nachhaltige Mobilität)
- Integration auf Ebene Konzepte und Pläne:
 - *Maßnahme zur Förderung nachhaltiger Mobilität (z.B. als Baustein von Verkehrsentwicklungsplanung, SUMP, Klimaschutzkonzepten)*
 - *Flankierende Maßnahme in Nahverkehrsplänen*
 - *Flankierende Maßnahmen im Rahmen der Stadtplanung/-entwicklung (→ Thema Stellplatzsatzungen)*
- Integration auf Ebene Angebotsgestaltung:
 - *Lösung konkreter Verkehrsprobleme: „Mitnehmen von Unternehmen“*
 - *Flankierung verkehrlicher Einzelmaßnahmen, z.B. Einführung Mietfahrrad*
 - *Flankierung von Infrastrukturmaßnahmen*
 - *Einstieg Drittnutzerfinanzierung*
- Integration auf Ebene Wirtschaftsförderung: Projekte zur Stärkung/Profilierung von Standorten (z.B. nachhaltiges Gewerbegebiet)

• ...



REGIONALER PROGRAMMRAHMEN

REGIONALE KOORDINATION

REGIONALES
„NETZWERK SÜDHESSEN“

QUALITÄTSSICHERUNG
„AUDIT BMM“

LOKALE BERATUNGSPROGRAMME

- Lokale Koordination
- Lokale Akteursnetzwerke

MODULARES BERATUNGSANGEBOT

- BMM Grundberatung
- BMM punktuell
- BMM intensiv
- BMM Gebietsbezogen

Prozess-, Rollen-,
Organisations- und
Finanzierungsmodell

STANDARDS
Prozesse, Inhalte,
Methoden/Instrumente

Vertragliche Regelungen
zur Einbindung externer
Berater

FOKUS: STANDARDS

Beratung

- *Prozess: Beratungs-module, Beratungselemente (Workshops, Coachings)*
- *Inhalte bzw. Produkte: Arbeitshilfen, Muster-mobilitätsplan etc.*

Methoden/Verfahren

- *Analysegrundlagen: Wohnstandortanalyse, Beschäftigtenbefragung, Standortanalyse, Fuhrparkscreening*
- *Wirkungsermittlung: Potenzialabschätzung, Evaluation, Monitoring*

[Umsetzungshilfen]

- *Datenaufbereitung für die Jobticketkalkulation*
- *Angebotspakete von Mobilitätsdienstleistungen (im Aufbau)*



FOKUS: QUALITÄTSSICHERUNG DURCH BMM AUDIT

- *Offen für alle Arbeitgeber, die sich mit BMM beschäftigen*
- *Zertifikat für Arbeitgeber die sich vorbildlich mit dem Thema BMM auseinandersetzen*
- *zweistufiges System*

Ziele

- *Einhaltung von (Mindest-)Standards hinsichtlich Analysen, Prozess und Maßnahmenkonzept*
- *Höhere Verbindlichkeit der Maßnahmenkonzepte (u.a. Definition von messbaren Zielen)*
- *Verstetigung von BMM Prozessen*
- *Erhöhung der Außenwahrnehmung des BMM*



ZERTIFIKAT

Hiermit wird bescheinigt, dass das Unterne

Muster GmbH
Musterstraße 11
64295 Musterstadt

seine betriebliche Mobilität transparent anal
zur nachhaltigen Verbesserung identifiziert
in einem Mobilitätsmanagementplan nied
Unternehmen freiwillig verpflichtet hat.

Das Unternehmen gilt als vorbildlich im

Darmstadt, den 3. Februar 2012

Dr. Uwe Vetterlein
Hauptgeschäftsführer
IHK Darmstadt

Wissenschaftszentrum
Darmstadt

IVM

ERFAHRUNGEN AUS 5 JAHREN

Stand:

- *Programmkonzept entwickelt und erfolgreich umgesetzt*
- *Regionales Grundangebot + lokale Programme*
 - *IHK Bezirk Darmstadt Rhein Main Neckar (RMV-Teil!)*
 - *IHK Bezirk Frankfurt am Main*
- *Bisher vier Runden mit 38 Teilnehmern und mehr als 30.000 Arbeitnehmern*
- *Gewisse Eigendynamik ...*
- *erste Evaluierungen (IHK Darmstadt, aktuell: TU Darmstadt → Vortrag Dr. Stascheck)*
- *Lokale Verankerung → folgende Vorträge*

→ Ziel ist nun die Ausweitung des Programms in der ivm-Region



© André Bruns



ERFAHRUNGEN AUS 5 JAHREN

Kritische Erfolgsfaktoren:

- *Standardisierung: Schlüsselthema, insbesondere auch überregional*
- *Flexibles Programmkonzept: „passt“ auf die Bedürfnisse der Kommunen...könnte aber noch flexibler sein*
- *Kombination aus Beratung und Netzwerk*
- *Durchhaltevermögen: Harte Durststrecke bei der Akquise (Netzwerk + Arbeitgeber)*
- *Rollenmodell: dauerhafte Unterstützung auf regionaler Ebene ist wichtig (→ Regionale Koordinierungsstelle)*

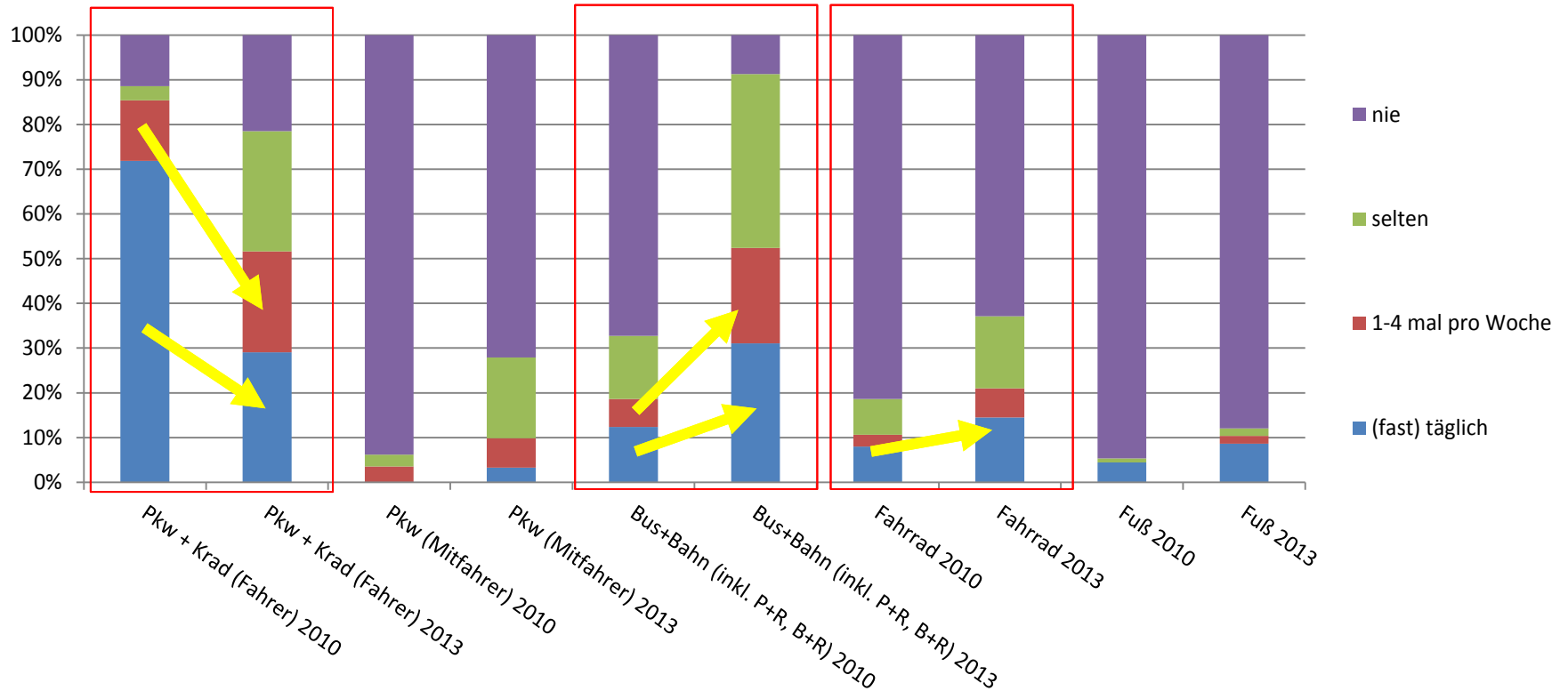


© ivm GmbH , istockphoto



ERFAHRUNGEN AUS 5 JAHREN

Veränderung Verkehrsmittelnutzung IHK Darmstadt



ERFAHRUNGEN AUS 5 JAHREN

„Baustellen“:

- *Überregionale Standardisierung → DEPOMM AK*
- *Thema Qualitätssicherung bei der Qualifizierung von Beratern (intern/extern)*
- *Aus- und Weiterbildung für BMM Experten*
- *„Beratermarkt“ (helfen wir noch oder behindern wir schon?)*
- *Gewisse Rahmenbedingungen schaffen...*
- *...die Köpfe von Verkehrsfachleuten und Verkehrspolitikern...*



Dr.-Ing. André Bruns
ivm GmbH
Lyoner Str. 22
60528 Frankfurt am Main

Tel. +49 (0) 69 – 66 07 59 33

Fax.+49 (0) 69 – 66 07 59 90

Email: a.bruns@ivm-rheinmain.de



www.ivm-rheinmain.de

www.suedhessen-effizient-mobil.de